

Das Militärwesen des norddeutschen Bundes.

Der Reichstag hat den Verfassungs-Entwurf für den norddeutschen Bund das erste Mal durchberathen und wird am Montag die Schlussberathung über den Entwurf beginnen; da ist es an der Zeit, einen Rückblick auf seine Thätigkeit zu werfen und die Punkte hervorzuheben, auf welche es bei der Schlussberathung wesentlich ankommen wird.

Zunächst können wir mit Freuden anerkennen, daß ein frischer nationaler Geist durch die Versammlung weht, der einen höchst erquicklichen und wohlthuenden Eindruck macht und die Berathung des Verfassungs-Entwurfs in höchst anerkennenswerther und erfreulicher Weise gefördert hat. Nur ein bis zwei Punkte sind es, in denen wir den Beschlüssen des Reichstages nicht beistimmen können und in denen wir eine Abänderung für dringend geboten erachten, das ist die Militärfrage und die Diätenfrage.

Nach dem Entwurfe der Verfassung soll ein Hundertel der Bevölkerung im Frieden bei den Fahnen sein und sollen auf jeden Krieger in Friedenszeiten 225 Thlr. gezahlt werden, beide Ansätze sollen aber von Zeit zu Zeit je nach den staatlichen Verhältnissen geordnet und geregelt werden. Sofern jedoch die neue Ordnung nicht zu Stande kommt, soll es beim Alten bleiben. Der Reichstag hat nun diese Sätze bis zum Jahre 1871 genehmigt, will aber die fernere Bewilligung dieser Sätze von der jährlichen Zustimmung des Reichstages abhängig machen. Dies ist ein Beschluß, dem die preussische Regierung nimmer ihre Zustimmung geben kann. Die Existenz des Heeres und damit die Machtstellung Preußens und Deutschlands wäre damit dem jedesmaligen Belieben des Reichstages und, da der Bundesrath gleiche Rechte hat, auch dem Belieben des Bundesrathes, d. h. dem Belieben der kleinen deutschen Fürsten, die in dem Bundesrath die Mehrheit der Stimmen besitzen, anheim gegeben und könnte jährlich wieder aufgelöst werden. Eine Bürgschaft für die weitere Existenz des Bundes wäre nirgends geboten, das Blut unserer deutschen Brüder wäre im vergangenen Jahre vergeblich vergossen.

In der That, die kleinen Fürsten Norddeutschlands zählen im Bundesrath 26 Stimmen, während Preußen nur 17 besitzt. Denken wir uns also in irgend einem Jahre die politische Konstellation ungünstig für Preußen, denken wir uns einen weniger energischen Staatsmann an der Spitze der preussischen Staatsgeschäfte, so würden die Fürsten nur gegen das Militärgesetz zu stimmen haben, um sofort ihrer ganzen Verpflichtung gegen Preußen entbunden zu sein. Denn sofern nicht das neue Militärgesetz zu Stande käme, dürfte kein Mann zum Heere ausgehoben und dürfte kein Groschen für das Heer eingezogen und ausgegeben werden. Der Bund existirte also nur so lange, als es den kleinen Fürsten gefiele.

Ebenso aber auch im Reichstage. Denken wir uns einmal die dem preussischen Königshause feindlichen Elemente, die Demokraten und Partikularisten, die Polen und Dänen, die Ultramontanen und Freigemeinder in der Mehrheit, so würden diese Elemente dem Bunde die Mittel zu einer kräftigen Herrschaft, zu einer würdigen und kraftvollen Vertretung dem Auslande gegenüber jährlich entziehen können und würden sie ihm entziehen. Oder haben nicht die Jahre des Verfassungs-Konfliktes die Möglichkeit, ja die Wirklichkeit solcher Verweigerung hinlänglich bewiesen? Zeigt nicht selbst der jetzige Reichstag durch seinen Beschluß in dieser Frage, wie wenig bei einer so großen aus allen Theilen Deutschlands zusammengerufenen Versammlung auf eine richtige Entscheidung gerade solcher Fragen, die ein technisches Verständniß erfordern, zu rechnen ist? Ein großer Theil der Abgeordneten will sich beim Volke, das ihn gewählt hat, beliebt machen, darum stimmt er gegen Dienstpflicht und gegen Abgaben, ohne genügend zu prüfen, ob der Staat denn auch mit den Mitteln, die er bewilligen will, bestehen kann. Wollte man den Bestand unseres Heeres und damit des ganzen Bundes von der jährlichen Abstimmung eines solchen Hauses abhängig machen, so wäre damit Heer und Bund überhaupt in Frage gestellt, die Macht Preußens aber vernichtet.

Selbst in dem Jahre 1848 hat nur die äußerste Demokratie, nur Jakob, Waldeck und Konsorten, ein ähnliches Verlangen an die Regierung gestellt, ohne damit durchdringen zu können. Die preussische Verfassung kennt solche Zustände nicht. Hier werden Steuern und Zölle nach wie vor erhoben und kann daher die Existenz des Staates nie in Frage kommen. Wenn aber solche Bestimmungen im Jahre der Revolution von einem schwachen Ministerium festgehalten sind, kann dann irgend eine Partei erwarten, daß ein Staatsmann von der Thatkraft des Grafen Bismarck nach den glorreichen Erfolgen des verflossenen Jahres solche Bestimmungen, auf denen allein die Kraft des Staates beruht, leichtfertig aufgeben werde? Nimmermehr.

Möge daher der Reichstag wohl sehen, was er thut, damit nicht der norddeutsche Bund, oder doch die Mitwirkung des Reichstages bei demselben die dringendste Gefahr laufe.

Deutschland.

Berlin, 13. April. Se. Majestät der König haben, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, in Betreff der Beschädigungen, welche an Fahnen und Standarten durch feindliches Feuer während des Feldzuges von 1866 verursacht worden sind, Nachforschendes zu bestimmen geruht: 1. Diejenigen Fahnen und Standarten,

welche an der Fahnenstange, Fahnenstange oder dem Fahnenstange Beschädigungen durch feindliches Feuer erlitten haben, sollen an der beschädigten Stelle resp. unter den letzten Nägeln einen silbernen Ring mit einer bezüglichen Inschrift erhalten. 2. Bei denjenigen Fahnen und Standarten, deren Bänder, Quasten oder Troddel vom feindlichen Feuer erheblich beschädigt oder abgeschossen wurden, soll der Rest der qu. Theile zu einer Schleife zusammengelegt und mit einem silbernen Reifen umgeben, unter der Fahnenstange befestigt und auf dem silbernen Reifen ebenfalls eine Inschrift angebracht werden. Die ad 2 genannten Fahnen und Standarten erhalten die bezüglichen Fahnenbänder durch neue ersetzt. 3. Diejenigen Truppentheile, deren Fahnen oder Standarten nur in ihrem Fahnenstange (Blagge) Beschädigungen durch feindliche Geschosse oder blanke Waffen erlitten haben, sollen in ihrem Archiv resp. in ihren Regimentesgeschichten den Sachverhalt verzeichnen, um auf diese Weise die Erinnerung daran für alle Zukunft zu wahren. 4. Die unter 1 und 2 näher bezeichneten Fahnen und Standarten sollen verpackt und per Regiment durch 1 Offizier und eine, der Zahl der Fahnen entsprechende Anzahl Unteroffiziere begleitet, nach Berlin entsendet, die Reparatur resp. Anlegung der Ringe hier bewerkstelligt werden und das Abholen nach erfolgter Ausführung durch gleiche Kommandos geschehen. In Betreff der Inschriften und Anbringung der Ringe zc. haben Se. Majestät, nachdem die Fahnen hier eingetroffen sein werden, sich besondere Bestimmung vorbehalten.

Se. Maj. der König nahm heute den Vortrag des Civil-Kabinetts entgegen und hielt darauf um 11 Uhr, umgeben von den königlichen Prinzen, den hier anwesenden Fürlichkeiten, der Generalität, den Militär-Bevollmächtigten, den fremdherrlichen Offizieren zc., Unter den Linden die vom General v. Colomier kommandirte Parade über das Garde-Feld-Artillerie-Regiment, über das Garde-Pionier-, das Garde-Train-, sowie über das brandenburger Train-Bataillon Nr. 3 ab. Nach Entgegennahme einiger Mittheilungen fand im königlichen Palais ein Dejeuner statt, zu welchem mit den hohen Herrschaften und Fürlichkeiten auch die Generalität, die Kommandeure und Stabs-Offiziere der besichtigten Truppentheile geladen waren. Nachmittags machte Se. Majestät der König eine Ausfahrt.

Man versteht sich, daß es unter den verbündeten Regierungen zu einer unbedingten Verständigung über die anzunehmenden bez. abzulehnenden Amendements zu dem Verfassungs-Entwurfe des norddeutschen Reichstages gekommen ist.

Alle Fraktionen halten jetzt Sitzungen, um sich über ihr Verhalten bei der Schlussberathung zu entscheiden.

Die XII. (sächsische) Armee-Korps des norddeutschen Bundes wird nach einer offiziellen Veröffentlichung der sächsischen Regierung aus 8 Infanterie-Regimentern und 1 Füsilier-Regiment bestehen, welche nicht, wie die früheren Nachrichten besagten, die Nummern 89 bis 96, sondern die Regiments-Nummern von 100 bis 108 führen werde. Das 100. Regiment ist das sächsische Leib-Grenadier-, das 108. das Füsilier-Regiment. Die Stärke der Infanterie dieses Armee-Korps wird demnach nicht wie früher verlaute 26, sondern 27 Bataillone betragen. Von der Kavallerie führen die vier vorhandenen Reiter-Regimenter unter Beibehalt der Nummern 1 bis 4 die bisherige Benennung „Reiter-Regiment“ fort und würden dieselben sich der Waffe nach etwa den Dragonern anschließen; dazu treten aber noch zwei sächsische Ulanen-Regimenter, welche, in den sächsischen Erlassen wenigstens, die Nummern 1 und 2 führen. Die Kommandeure für diese sämtlichen neuen Truppentheile sind schon im Laufe des vorigen Monats ernannt worden und hat zur Besetzung der vielen neuen Stellen in dem sächsischen Armee-Korps bei demselben zugleich ein großes Avancement stattgefunden. Die Organisation und Formation der sächsischen Truppen wird als in den Hauptsachen vollständig abgeschlossen bezeichnet, nur sollen die fünften Eskadrons der sächsischen Kavallerie-Regimenter erst mit nächstem Herbst errichtet werden und bestehen dieselben also vorläufig noch aus noch je 4 Eskadrons.

Für das mecklenburgische Dragoner- und braunschweigische Husaren-Regiment wird, dem Vernehmen der „Voss. Ztg.“ nach, die Vermehrung nicht wie bei der preussischen Kavallerie auf 5, sondern nur auf 4 Eskadrons statthaben und die Errichtung der fünften Eskadrons bis nächsten Herbst ausgesetzt bleiben. Dagegen wird bei dem oldenburgischen Dragoner-Regiment durch Zuthellung der zwei hamburgischen Eskadrons die Formation gleich auf fünf Eskadrons erfolgen.

Aus Ostfriesland sind sehr dringende Gesuche wegen einer Verbindung dieses Landestheiles mit Westphalen hieselbst angelaugt.

Danzig, 12. April. Vorgestern wurden Sr. M. Schrauben-Korvetten „Hertha“ und „Rebus“, deren Reparaturen beendet sind, in Dienst gestellt. An der „Hertha“ haben die Taucher am Kiel noch einige Tage zu thun. Die Schrauben-Korvette „Arkona“, welche gestern noch in der Mose lag, und hier einer Reparatur unterworfen wird, hat ihre Besatzung an Bord der „Hertha“ geliefert. Die Schrauben-Korvetten „Victoria“ und „Augusta“ und die Brigg „Hela“ sollen ehestens in Dienst gestellt werden. Die Arbeitskräfte zur Förderung der Reparatur dieser Schiffe sind vermehrt worden. „Victoria“ und „Augusta“ sollen an den bevorstehenden Manövern des Übungsgeschwaders in der Ostsee Theil nehmen; die „Hela“ soll, wie es heißt, als Kadettenschiff dienen. Das Dampfkanonenboot 2. Klasse „Krokodil“, vor ca. 7 Jahren in Elbing gebaut, wird auseinandergeschlagen, da eine Reparatur auszuführen nicht mehr lohnend soll. Das Kanonenboot 1. Klasse „Delphin“ bedarf einer umfassenden Reparatur, die demnächst vorgenommen wird. An der Eisfabrik wird fortgearbeitet.

Königsberg, 7. April. Am Mittwoch wurde hier zum

ersten Male die Verleihung der Doktorwürde in deutscher Sprache vorgenommen. Selbst die Doktorschrift war deutsch. Nur der Eid wurde lateinisch geleistet.

Ausland.

Wien, 10. April. Nur die klerikalen Blätter und mit ihnen die alte „Presse“ sprechen entschieden gegen eine Allianz Oesterreichs mit Deutschland. Fast alle andere Zeitungen empfehlen eine vorläufige, Deutschland wohlwollende Neutralität. Daß die Regierung sich hütet, irgendwie Parteinahme äußerlich zu bekunden, ist begreiflich; übrigens ist es im großen Publikum nicht unbemerkt geblieben, daß die ministerielle „Wiener Abendpost“ sich nun schon zwei Mal mit großer Entschiedenheit gegen die Behauptung der „Neuen freien Presse“ wendet, das offiziöse österreichische Organe eine Allianz Oesterreichs mit Frankreich gegen Deutschland befürwortet hätten, und sie auffordert, Beweise dafür beizubringen.

Paris, 11. April. Der „Etendard“ meldet: „Der Kaiser wird morgen Nachmittag 2 Uhr im Bois de Boulogne eine Revue über die Truppen abhalten. Se. Majestät wird persönlich die den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten verliehenen Ehrenkreuze und Medaillen vertheilen.“

Der „Moniteur de l'Armee“ berichtet über die Revue, welche der Kaiser auf dem Carousselhofe über eine Division Infanterie und eine Division Kavallerie abhielt. Diese bis jetzt zur Pariser Garnison gehörigen Truppen verlassen Paris und erhalten eine andere Garnison.

Girardin setzt seine Angriffe gegen die Regierung trotz der gegen ihn ergriffenen Maßregeln (er war heute vor dem Untersuchungsrichter und erscheint nächsten Dienstag vor dem Zuchtpolizeigerichte) mit größter Energie fort. Er hat überall Depots für sein Journal errichtet und kündigt zugleich an, daß er den jährlichen Preis seines Journals für alle Cafés, Brauereien, Restaurants, Lesekabinette und sonstige öffentliche Lokale von 54 auf 30 Franken herabgesetzt hat.

Die Regierung fährt fort, eine friedliche Sprache zu führen; doch rüftet sie daneben auf alle Fälle. So hat man alle Dispositionen getroffen, um ohne Zeitverlust Regiment auf Regiment aus Algerien nach Frankreich befördern zu können. Unter denen, welche die nöthigen Ordres bereits erhalten, befinden sich auch die drei sogenannten „Zephyr-Regimenter“, die, aus bestrafte Soldaten bestehend, von eben so zügelloser Wildheit als bekannter Todesverachtung sind. Die aus Mexiko anlangenden Truppen werden sofort zu voller Kriegeshöhe à 3000 Mann per Regiment ergänzt. Schon trafen hier und in Algerien 15,000 Mann ein, denen bis zum 15. v. M. weitere 9000 folgen werden.

Trotz des Inognito's, in dem der König der Belgier angekommen ist, ließ ihn der Kaiser doch gestern vom Großkammerer, Herzog Bassano, an der Bahn empfangen und statete ihm um 4 Uhr einen Besuch ab, den der König unmittelbar erwiderte. Heute Morgen waren beide Herrscher gemeinschaftlich in der Ausstellung. Der gestern Abend angelangte Herzog v. Gramont wurde vorher vom Kaiser im Beisein Moustiers empfangen.

Seit einigen Tagen zirkulirt in den diplomatischen Kreisen ein Gerücht, das ich anfänglich nicht erwähnen wollte, weil es zu abenteuerlich klingt. Nachdem es mir aber von betheiligter, d. i. spanischer, Seite selbst bestätigt worden, stehe ich nicht an, es mitzutheilen. Der Gesandte der Königin Isabella in Berlin, Donero, der sich stets ihres besonderen Zutrauens erfreute, hatte in deren Namen dem Grafen Bismarck, ohne Vorwissen ihres Ministeriums, die bewaffnete Unterstützung Spaniens für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen angeboten. Napoleon III., und hier wird, was ich berichtet, ganz authentisch, ließ sofort, nachdem er dies erfahren, Herrn Mon rufen, um ihn darüber zu befragen; doch mußte der bestürzte Botschafter gestehen, daß er nicht eine Sylbe hiervon wisse. In gleicher Weise berief der Kaiser den stüchtigen Progressisten-Dozaga, der seinerseits die Möglichkeit eines solchen Schrittes von Seiten Isabella's wohl zugab. Als mein spanischer Gewährsmann den Marschall O'Donnell hierüber interpellirte, antwortete dieser: „Ich weiß nicht, ob die Königin dies wirklich gethan; aber ich weiß, daß der Kaiser es mindestens glaubt!“

Der Herzog von Gramont wird diesen Abend von Wien hier eintreffen, doch fügt die „France“ hinzu, diese Reise sei schon seit vier Wochen beschlossen gewesen; in Wien sei die Parole: „Neutralität“, bis Ausland in dem einen oder anderen Sinne in den jetzigen Händeln Partei ergriffen hat.“

Die Heereien der Kriegspartei wollen unter den hiesigen Arbeiter-Klassen noch nicht versagen. Die Arbeiter sagen: wir wollen keinen Krieg, wir wollen die Verbesserung unserer Lage.

Paris, 11. April. Daß Girardin ein höchst geriebener Geschäftsmann ist, weiß alle Welt. Aber in diesem Augenblicke übertrifft er sich beinahe selbst. Er beutet das Verbot der Liberté, auf den Straßen verkauft zu werden, meisterhaft aus. Das ganze Blatt ist jetzt eine einzige Alteration, also ganz auf den richtigen Pariser berechnet; und nun wird täglich die Trommel gerührt und in die Trompete gestossen, wie folgt: „Ausgabe der Liberté am 8., vor dem Straßenverbot, 29,600 Exemplare; am 9., nach dem Interdict, 27,100; am 10., trotz dem Interdict, 30,350.“ Und nun folgt die schon erwähnte Preisherabsetzung für Lesekabinette, Gasthöfe, Brauereien u. s. w. und die Versicherung, daß die Liberté bis 3 Uhr alle Depeschen bringe, während Siecle nur die Morgenblätter gebe, daß also „beide Blätter sich komplettiren und nicht im Wege sind“. Was wohl Girardin dazu sagt? Noch mehr: die Liberté hat sich mit der antiklerikalen Opposition raillirt; sie bringt, um die Gesinnungsgenossen von Pelletan und J. Favre zu gewinnen, zwei Billets dieser Männer. Pelletan schreibt: „Auf Ihr Blatt abonniren, heißt gegen die Willkür Protest erheben und

dem Muthe Ihrer Haltung ein Zeugniß der Sympathie geben." Faure schreibt: "Man verbietet Ihnen den Straßenverkauf, man verfolgt, man verdammt Sie. Haben Sie die Güte, mich zu Ihren Abonnenten zu zählen und mir Ihre Quittung zu schicken." Wir sind neugierig, ob Emil de Girardin morgen auch die erbetene Quittung in der Liberté abdruckt.

Die Arbeiter-Zustände in Frankreich werden bedenklich. Eine unlegbare Thatfache ist es, daß die Polizei die schlimmste Sorte des Proletariats als kaiserlichen Pöbel zu organisieren sucht. Ein solcher Versuch bei den Schneidern, deren Stifte sich verschlimmert, mißlang gänzlich. Die liberale und sogar dem Kaiser theilweise ergebene Bourgeoisie verbot sich die gegen sie gerichtete Tendenz, aus dem Pöbel eine Stütze des Thrones und ein Regierungswerkzeug zu machen.

Prinz Napoleon drängt zu einem augenblicklichen Kriege, und er schlägt vor, um Belgien zu bestimmen, mit Frankreich gemeinschaftliche Sache zu machen, ihm die Verbürgung seiner Selbstständigkeit anzubieten. Der Prinz war bis vor Kurzem einer der eifrigsten Fürsprecher der preussischen Allianz, nun ist er für das Bündniß mit Oesterreich und für Drouyn de Lhuys oder Gramont als Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Staatsminister Rouber hat heute in dem Sprechsaal des gesetzgebenden Körpers geäußert, die Erhaltung des Friedens scheine ihm gesichert, wenigstens auf zwei Jahre. Seine Versicherung fand indes wenig Glauben. — Girardin erhielt eine Anzahl von Briefen mit Bestimmungs-Erklärungen. — Heute ist die Börse nach einem günstigen Debut wieder zurückgegangen, auf das Gerücht, Preußen hätte neuerdings auf das feierlichste erklärt, es könne auf das Besagungsrecht in Luxemburg nicht verzichten.

Paris, 11. April. (R. Z.) Die hiesige Stimmung ist fortwährend äußerst aufgereg. Man glaubt jedoch nicht, daß es schon jetzt zum Kriege kommen werde. Der Kaiser selbst wünscht denselben im Augenblicke nicht. Einige ziemlich bittere Worte, die der Kaiser am letzten Sonntage mit dem Grafen v. d. Goltz beim Wettrennen auf dem Longchamps gewechselt haben soll, werden übrigens im kriegerischen Sinne ausgelegt. Was das Militärprojekt anbelangt, so haben der Marschall Niel und die Kommission sich gegenseitig Konzessionen gemacht, und man glaubt, daß dasselbe in seiner neuen Form durchgehen werde. Die Börse war heute wieder äußerst bewegt. Zuerst sprach man davon, daß ein Abkommen zwischen Frankreich und Preußen bevorstehend sei. Später gewannen aber die kriegerischen Ideen wieder die Oberhand. Einen schlimmen Eindruck machte es dort, daß der Kredit Foncier den Herren Pereire einen Vorschuß von 30 Millionen verweigert hat. Der Kredit Mobilier befindet sich in Folge dessen in einer noch gedrückteren Lage.

London, 10. April. Luxemburg beschäftigt immer noch die Tagesblätter, zumal die Erklärung de Moustiers andeutet, daß die europäische Diplomatie mit der Frage behehligt werden soll. Die Ereignisse — sagt die „Post“ — gehen einen zu raschen und ungehämten Gang, als daß die Diplomatie genügenden Einfluß über sie gewinnen könnte. Fast alle Mächte werden sich der Sache gegenüber eben so neutral verhalten, wie England, und die Entscheidung wird daher lediglich von Frankreich und Preußen abhängen. Sollte Preußen — wie dies nur zu wahrscheinlich ist — auf der Einkerleibung Luxemburgs in Deutschland bestehen (davon ist bekanntlich niemals die Rede gewesen), so wäre das Argste zu fürchten. Frankreich könnte dann nie und nimmer zurückweichen. Der Pariser Korrespondent des „Globe“ behauptet, der Kaiser Napoleon sei unentschlossen und wankelmüthiger als jemals. Am Sonntage sei er zum Kriege bereit gewesen, falls Preußen die Räumung Luxemburgs verweigern sollte. Jetzt (am Dienstag) sei er dafür, nachzugeben; und Niemand könne wissen, welche Stimmung sich seiner morgen bemächtigen werde. — Die feierliche Enthüllung des Cobden-Denkmals in Manchester ist nunmehr auf den Ostermontag festgesetzt. Gladstone, der ursprünglich bei dieser Festlichkeit den Vorsitz führen sollte, ist durch dringende Abhaltung, die seine Anwesenheit in Paris in Sachen der dortigen Ausstellung erheischt, verhindert, dem Aite beizuwohnen und an seiner Stelle wird Mr. George Wilson, bekanntlich früher Präsident der Anti-Corn Law League, die Leitung übernehmen. — Bei der letzten Montagversammlung der Königlich-geographischen Gesellschaft verles die Präsident Sir Robert Murchison, daß der Rath der Gesellschaft am selben Tage in Betreff der Nachforschungen nach Livingstone folgende Resolution angenommen habe: „Der Rath ist der Ansicht, daß die Entsendung einer oder mehrerer Expeditionen von der Ostküste Afrikas nach dem See Nyassa, oder die Flüsse Zambezi und Shire hinauf ebenfalls nach dem oberen Theile des genannten Sees zur Bergewässerung über Livingstone's Schiffsal höchst wünschenswert sei.“ Es wurde weiter beschloffen, den Präsidenten zu ersuchen, von obiger Resolution Lord Stanley Mittheilung zu machen und dabei die Hoffnung auszusprechen, daß Ihrer Majestät Regierung es für angemessen erachten möge, die zu diesem Endzweck ersprießlichsten Maßregeln zu treffen, um so mehr, da bei der Sache nicht nur die Geographie, sondern das Publikum im Ganzen das lebhafteste Interesse an den Tag lege. Die Versammlung empfing diese Ankündigungen mit den wärmsten Beifallsbezeugungen.

Barcelona, 7. April. Man weiß hier ganz genau, daß die Regierung in der Queen Victoria-Angelegenheit Komödie spielt. Marschall Narvaez gedenkt den kleinen Konflikt mit England zu benutzen, um die Aufmerksamkeit des Landes ein wenig zu beschäftigen; er war natü. gemäß dem britischen Gesandten einzugeschrieben, daß bei der jetzigen Lage der Dinge das Obnehtin auf schwachen Füßen stehende Gouvernement nicht im Stande sei nachzugeben; es hoffe in der öffentlichen Meinung zu gewinnen und auch nach England sein Ansehen zu heben, wenn es erst nach Erscheinen eines englischen Geschwaders in einem der spanischen Häfen das Verlangen des St. James-Kabinetts in Bezug auf Herausgabe der mit Beslag belegten „Queen Victoria“ und Zahlung von Entschädigung eingebe. Und so wird es geschehen. Die Frage, woher das Geld zu der Entschädigung zu nehmen sei, löst sich ziemlich einfach: man macht einige Lotterien mehr. Das aber ist weniger leicht, denn schon bis jetzt findet alle 10 Tage, abgesehen von der städtischen, Ziehung einer „Staatslotterie“ statt. Die Loose werden an allen Straßenecken, auf jedem Bahnhofe von Kolporturen in den kleinsten Dörfern angeboten und nicht ohne Erfolg. Der Arbeit abgeneigt, hofft der Spanier auf einen Glücksfall und giebt seine

paar Groschen hin. Das Geld ist sehr knapp, sogar die Scheidemünze so selten, daß auf den belebteren Plätzen und Märkten Schragen für Wechsel und Wechselninnen der einzelnen Pesetas in Cuartos (Realen sind unsichtbar) errichtet sind, um den kleinen Verkehr möglich zu machen. Eine ganz besondere Plage ist die unerhörte Menge falscher Münzen, welche in den Städten wie auf dem flachen Lande mit größter Offenheit im Umlauf gesetzt werden. Viele sind so gut gearbeitet und so zahlreich, daß die seltsamsten Gerüchte über deren Ursprung verbreitet sind. Die Beamten der öffentlichen Kassen müssen natürlich sehr vorsichtig sein, zumal die regulären Münzen sehr verschiedene Größe und mannigfaltiges Gepräge haben. An den Bahnhöfen entstehen dadurch lebhafteste Szenen, denn es erfordert ziemlich lange Zeit, bis 80 Pesetas durch Aufweisen der einzelnen Münzen auf den Tisch und genaue Besichtigung geprüft sind. Auf Abhilfe ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu hoffen.

Newyork, 30. März. Der Kongreß vertagte sich heute trotz ernstlicher Opposition mehrerer Radikalen, weil es nicht gerathen sei, das Land der Gewalt des Präsidenten zu überlassen und weil Maryland in einer Lage sei, daß durch die Vertagung des Hauses Bürger der Union gefährdet würden.

Pommern.

Stettin, 14. April. Die ungeachtet ihres jugendlichen Alters von 21 Jahren wegen Diebstahls bereits sieben Mal bestrafte, zur Zeit eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßende unverschämte Friedr. Louise Johanna Drake aus Bergen a. N. stand, aus der Strafanstalt in Anklam hierher transportirt, gestern unter der Anklage eines neuen Diebstahls vor den Geschworenen. Die Angeklagte hatte bei der Lindenstraße Nr. 6 wohnhaften Schuhmacherfrau Dögelmann einige Tage lang Aufnahme gefunden und entwendete derselben nach ihrem Zugständniß am 20. Oktbr. v. J. während der Abwesenheit ihrer Wirthin aus der Wohnung zwei Kleider, die sie verkaufte. Die ihr außerdem zur Last gelegte gleichzeitige Entwendung von Wäsche und sonstigen Kleinigkeiten aus einer Kommode mittelst Anwendung eines falschen Schlüssels bestritt die Frage dagegen, auch nahmen die Geschworenen diesen erschwerenden Umstand nicht als erwiesen an. Die Angeklagte wurde deshalb nur wegen einfachen Diebstahls zusätzlich zu einem Jahr Zuchthausstrafe und zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Sodann wurde noch eine Anklage wider den, wegen Diebstahls ebenfalls schon mehrfach, zuletzt mit acht Jahren Zuchthaus bestrafte 27jährigen Maurergehilfen Carl Louis Müller von hier verhandelt. In der Nacht zum 27. Januar d. J. wurde aus der, im ersten Stockwerk des der Zeit noch im Neubau befindlichen Hauses Kohlmarkt Nr. 12/13 belegenen Dittmerschen Tapetenhandlung, die 5 Tblr. enthaltende Kastenlade mittelst Einsteigens und Einbruchs gestohlen. Verschiedene Umstände sprachen dafür, daß der in dem Neubau beschäftigte Angeklagte die That verübt und weniggleich derselbe auch noch bei der gestrigen Verhandlung seine Schuld entschieden bestritt, gewannen die Geschworenen doch aus der stattgehabten Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der letzteren. Der Gerichtshof verurtheilte Müller wiederum zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Mit dieser Verhandlung wurde die zweite diesjährige Sitzungsperiode, in der 24 Anklagen durch Richterspruch ihre vollständige Erledigung gefunden haben, die 25. dagegen wegen plötzlichen gewaltigen Todes des Angeklagten nicht zur Verhandlung gekommen ist, geschlossen. Der Herr Vorsitzende des Gerichtshofes dankte den Geschworenen für ihre Ausdauer und Mitwirkung bei den Verhandlungen, wogegen Herr Direktor Berger als Vorsitzender der Geschworenen in den gestrigen Anlagensachen, den Dank für die den Geschworenen bewiesene Unterstützung und Nachsicht ausdrückte.

Der Wechsel der Gemälde in der Kunstausstellung wird im Laufe dieser Woche erfolgen, so daß in den Dierseiertagen der zweite Cyclus beginnt.

An der Börse lag eine Bekanntmachung der königlichen Regierung vom 9. d. M. auf, wonach an Stelle des bisherigen Konsuls Sundel, der Bürger der Vereinigten Staaten Leopold Koeder aus Wisconsin zum nordamerikanischen Konsul hierselbst ernannt und ihm das Exequatur Seitens der diesseitigen Staatsregierung ertheilt worden ist.

Zwei benutzte junge Diebe öffneten in der vorletzten Nacht in der Schulstraße den Baarenballen eines auswärtigen Tuchmachers und entwendeten aus demselben ein Stück Flanel, wurden indessen bei der That erappt und vom Wachenwächter festgenommen.

Auf dem durch Abtragung des Berges hinter der Chemischen Produktionsfabrik in Pommerensdorf gewonnenen Terrain ist für Rechnung derselben Gesellschaft eine neue Schwefelfabrik erbaut, welche am Donnerstag in Betrieb gesetzt ist. Die Gesellschaft wird, wie die „Dtsche Zeitung“ meldet, für das verfllossene Jahr, trotz der Ungunst der Zeiten, 20 pCt. Abschreibung für Mobilien und 12 pCt. für Immobilien, 16 pCt. Dividende zahlen.

Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Franzburg ist der Lehrer Grotb als Musik- und Turnlehrer angestellt worden.

Der Literat Wilim ist als Lehrer an der höhern Bürgerschule in Triptow a. d. I. fest angestellt.

Gestern Nachmittag rückte die Feuerweh wegen eines Müllgrubenbrandes nach der Oberwick Nr. 69 aus, kam aber nicht mehr zur Thatigkeit.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Schmidt, Besitzer des Hotel de Prusse, den geräumigen Hof seines Grundstücks in einen Garten umzuwandeln und sodann dort einen Ausschank echten Biers zu ausnahmsweise billigen Preisen einzurichten.

In der vorletzten Nacht sind aus einer Bodenlampe des Hauses Königsstraße Nr. 10 mittelst gewaltigen Einbruchs drei Duzend verschiedener Unterböcke gestohlen worden.

Wie verlautet, ist für das auf das alte Geschäftsgebäude der ritterschaftlichen Privatbank abgegebene Meistgebot von 17,500 Tblr. der Zuschlag nicht ertheilt und würde demnach ein neuer Verkaufstermin anberaumt werden.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatte ist von Eckartsberg, Pr.-Lt. und zweiter Depot-Offiz. bei dem pomm. Train-Bat. Nr. 2, unter vorläufiger Belassung als Kommandirt bei diesem

Train-Bat., zum ersten Depot-Offiz. des Magdeb. Train-Bat. Nr. 4 ernannt; Rothbücher, Hauptm. von der zweiten Genbarmarie-Brig. zur 7. Genbarmarie-Brig. versetzt; Lammers, Sek.-Lt. vom pomm. Train-Bat. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

Vermisches.
Leipzig. [Ein Quid pro quo.] Dem Journale für Buchdruckerkunst etc. entnehmen wir folgende ganz ergötzliche Anekdote: Der Eigentümer und Verleger einer deutschen Zeitung wendete sich vor Kurzem an ein französisches Haus, mit dem er in Geschäftsverbindung zu treten wünschte, zu seinem Schreiben sich eines Briefbogens bedienend, welcher als Kopf seine Firma „...sche Buchdruckerei zu ...“, hierauf aber die Worte „Druck und Verlag der ... Zeitung“ trug. Da nun die dem französischen Hause gemachten Anerbietungen für dasselbe nicht ungünstig waren, so ließ die Antwort nicht lange auf sich warten; nur hatten die Herren Franzosen die Unterschrift des Chefs des deutschen Geschäftes nicht entziffern können, und daß die obere Zeile des Briefkopfes die Firma desselben enthalte, war ihnen auch nicht eingefallen. Ein Franzose kommt jedoch nicht leicht in Verlegenheit und weiß sich fast immer zu helfen; hier hatten sich die Vorstände des betreffenden Hauses dahin entschieden, daß die etwas fetter gedruckten Worte: „Druck und Verlag“ die Namen der Geschäftseigentümer sein müßten, und demgemäß ihren Brief adressirt: „A Messieurs Druck & Verlag, auch ihre Anrede im Briefe gerichtet an „Messieurs Druck & Verlag, Directeurs de la Gazette de ...“

Neueste Nachrichten.

Bremen, 12. April, Abends. Die Bremer Bank hat den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 pCt. erhöht.

Florenz, 12. April. Der Senator Campello ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Madrid, 12. April. Die Cortes haben sämtliche Dekrete, die seit dem Schluß der letzten Session veröffentlicht worden sind, genehmigt.

London, 13. April, Morgens. Das Unterhaus schritt nach langer Beratung in seiner Comitésitzung Nachts 1 1/2 Uhr zur Abstimmung über das von Gladstone gestellte Amendement. Für dasselbe stimmten 289, gegen dasselbe 310 Mitglieder. Die Regierung hatte demnach eine Majorität von 21 Stimmen.

Petersburg, 12. April, Abends. Obgleich der Gesetzentwurf bezüglich der Reichsmilitäradministration noch nicht die kaiserliche Bestätigung erhalten hat, so ist doch gutem Vernehmen nach die sofortige theilweise Einführung des Gesetzes als nothwendig anerkannt worden. Es ist demgemäß das Kriegeministerium Central-Verwaltungsbehörde geworden, während den Lokaladministrationen Selbstständigkeit gegeben ist.

Konstantinopel, 11. April. Der Sultan hat für seine Civilliste auf die Summe von monatlich 2 Millionen Piaster Verzicht geleistet.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 13. April. Die Militär-Konvention mit Preußen, analog zwischen Preußen und Sachsen, ist vereinbart. Die Ratifizierung wird binnen Kurzem erwartet. Die heftige Division bildet danach einen Bestandteil des ersten Bundes-Armeekorps. Der Sitz des General-Kommandos ist in Kassel.

Wollbericht.

Breslau, 12. April. Die Gewitterwolken, welche an dem politischen Horizonte heraufgezogen, haben diesmal schneller, als dies sonst der Fall zu sein pflegt, ihre Rückwirkung auf den Waarenhandel, beziehungsweise auf das Wollgeschäft geäußert. Die Nachfrage hat eine sofortige Unterbrechung erfahren und mit Ausnahme der in den ersten Tagen der Woche ausgeführten Einkäufe eines sächsischen Kämmers, sowie eines hiesigen Kommissionshändlers, welcher in Tuchwolle thätig war, haben Umsätze nicht stattgefunden. Das verkaufte Quantum von ca. 700 Ctr. bestand größtentheils aus russischer Kammwolle, Mitte der 50er \mathcal{A} und aus einem geringeren Quantum polnischer und preussischer Einfuhren von 66—72 \mathcal{A} , wovon letztere von einheimischen Fabrikanten und Kommissionären acquirirt worden sind. Die Preise stellen sich in allen Fällen zu Gunsten der Käufer, welchen ein Zugständniß von ca. 2—3 \mathcal{A} gemacht wurde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. April. Weizen loco und Termine höher. Roggen-Termine machten heute in der Steigerung große Fortschritte, unternahmt durch umfangreiche Deckungsankäufe haben sich die Preise schnell um circa 1 \mathcal{A} pr. Wispel für alle Sichten, die gegen Schluß wieder etwas zurücksetzten. Bei anmüthiger Stimmung war der Verkehr außerordentlich belebt. Effektive Waare bleibt knapp und volte bessere Preise. Gelb 1000 Ctr.

Haber loco und Termine besser bezahlt. Gelb 600 Ctr. J. Häbbl war der Handel nur wenig belebt. Gestrige Preise konnten sich bei zurückhaltender Kaufkraft nur schwach behaupten. Gelb 200 Ctr. In Spiritus war die Stimmung wie bei Roggen sehr animirt und wurde zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Schluß etwas ruhiger. Gelb 10,000 Ctr.

Weizen loco 76—91 \mathcal{A} nach Qualität, bunt poln. 85 1/2 \mathcal{A} ab Bahn bez., Lieferungs pr. April-Mai 82, 1/2 \mathcal{A} bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 82 \mathcal{A} bez., Septbr.-Oktober 73 1/2, 3/4 \mathcal{A} bez.
Roggen loco 79—83 1/2 \mathcal{A} bez., schimmig 80—81 1/2 \mathcal{A} bez., do. entfernt 79—80 1/2 \mathcal{A} bez., pr. Frühjahr 57 1/2 \mathcal{A} bez. u. Gd., 1/2 \mathcal{A} bez. u. Gd., 1/2 \mathcal{A} bez. u. Gd., 1/2 \mathcal{A} bez. u. Gd., Juli-August 57 1/2, 56 1/2 \mathcal{A} bez., September-Oktober 53 1/2, 54 1/2 \mathcal{A} bez.

Gerste, große und kleine 46—52 \mathcal{A} pr. 1750 Pfd.
Hafer loco 28—31 \mathcal{A} , schleßischer 30 1/2 \mathcal{A} bez., pr. Frühjahr 29 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez., Mai-Juni 29 1/2 \mathcal{A} bez. u. Gd., Juni-Juli 30 \mathcal{A} bez., Juli-August 29 1/2 \mathcal{A} bez.

Erbjen, Rohwaare 61—66 \mathcal{A} , Futterwaare 54—60 \mathcal{A}
Rüböl loco 11 1/2 \mathcal{A} Br., pr. April u. April-Mai 11 \mathcal{A} bez., Mai-Juni 11 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez., Juni-Juli 11 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez., September-Oktober 11 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 \mathcal{A} bez., pr. April und April-Mai 16 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez., Mai-Juni 16 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez. u. Br., 16 1/2, 1/2 \mathcal{A} Gd., Juni-Juli 17 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez. u. Br., 1/2 \mathcal{A} Gd., Juli-August 17 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez., August-Septbr. 17 1/2, 1/2 \mathcal{A} bez.

Wetter vom 13. April 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	0, R., Wind NW
Brüssel	— R., —	Königsberg	0, R., —
Trier	1, R., —	Nemel	0, R., —
Köln	4, R., —	Riga	3, R., —
Münster	3, R., —	Petersburg	2, R., —
Berlin	0, R., —	Moskau	— R., —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	0, R., Wind W	Christiani	0, R., Wind SW
Ratibor	0, R., —	Stockholm	5, R., —
		Saparanda	— 14, R., —

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termine vom 15. bis incl. 20. April. In Subhastationsfachen. 16. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück des Buchdruckereibesitzers Jakob Emil Schrenkel in der Neuhadt hier selbst, taxirt 29,150 M.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fr. Johanna Barth geb. Wendt mit Herrn Franz Günther (Stralsund). Geboren: Ein Sohn: Fr. L. Aufschütz (Greifswald). Gestorben: Lehrer A. Schubert [32 J.] (Ordnungs-Commissar).

Kunstausstellung im Landhause, Louisenstraße Nr. 28, täglich geöffnet von 10-6 Uhr.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr. Tagesordnung. Wesentliche Sitzung.

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Handels- und Privat-Vermögen der Kaufleute Carl Robert Krüger und Paul Alexander Krüger, in Firma Gebrüder Krüger, zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 3. Mai 1867 festgesetzt worden.

Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Julius Krocke, in Firma Julius Krocke zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Guts-Verkauf. Gut Heinersdorf, im romantisch milden Francken, besitzt an Areal 212 Morgen preuss. arondirte Felder, Wiesen (sauter Milchutter) und Wadungen mit werthvollen Sandsteinbrüchen. Geschaffen zu 2 Beschlüssen. Näheres durch Bädermeister P. Hülsen in Coburg.

und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Reiskow, Nann und Justizräthe Pischky, Calow, Kraemer, Bohm zu Sachwaltern vorgeschlagen. Der Kaufmann Heinrich Ehr. Burmeister zu Stettin ist zum definitiven Verwalter der Masse bestellt. Stettin, den 4. April 1867.

Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen. Bekanntmachung. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Julius Krocke, in Firma Julius Krocke zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 25. April 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Königliches Kreisgericht; Der Kommissar des Konkurses. Müller, Kreisrichter. Bekanntmachung. Bis auf Weiteres verkauft unsere Kammerei-Kasse Stettin Stadt-Obligationen Litt. F. und G. zu 95 Procent. Stettin, den 13. April 1867. Der Magistrat.

Stettiner Musik-Verein. Morgen, Montag, den 15., Versammlung. - Sämmtliche Chöre und Soli. Karten für passive Mitglieder sind nur noch bis Mittwoch, den 17., in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon zu entnehmen.

Bekanntmachung, betreffend das Latrinen-Abfuhr-Institut der Herren Rekowski & Schmiede. Von dem Herrn R. E. Rekowski aus Cöln ist vor einiger Zeit eine Latrinen-Reinigungs-Maschine hier producirt worden, welche die Grabeneinigung in geruchloser Weise zu bewirken geeignet ist.

Bekanntmachung. Die Polizei-Direction hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringt, unter Genehmigung der königlichen Regierung hier die Erlaubniss erteilt worden, bei Anwendung der eingangs erwähnten Maschine, abweichend von den sonst geltenden polizeilichen, die Reinigung nur in bestimmten Nachmittagsstunden zulassenden Vorschriften, die Reinigung von Latrinen und Kloakgruben bei Tage vorzunehmen.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Guts-Verkauf. Gut Heinersdorf, im romantisch milden Francken, besitzt an Areal 212 Morgen preuss. arondirte Felder, Wiesen (sauter Milchutter) und Wadungen mit werthvollen Sandsteinbrüchen. Geschaffen zu 2 Beschlüssen. Näheres durch Bädermeister P. Hülsen in Coburg.

Bekanntmachung. Nachdem der von dem Oberenverwalter Herrn Herbst für den ganzen hiesigen Communal-Bezirk angestellte und von der königlichen Regierung genehmigte Bebauungsplan lithographirt worden ist, sind Exemplare desselben à 1 Sgr. auf unerer Stadt-Haupt-Kasse, Breitestraße 33 hier selbst, abzulassen. Grabow a./D., den 12. April 1867. Der Magistrat. Knoll.

Rinderheil- und Diatonissen-Anstalt. Die geehrten Herrschaften, welche uns auf unsere frühere Bitte Geschenke von weiblichen Handarbeiten, Kunstgegenständen und Nippfachen für unsere Verloofung zugebracht haben, bitten wir ergebniss um gütige Entlieferung der Sachen bis zum Sonnabend vor Ostern, da unmittelbar nach Ostern die Ausstellung im Saale der Loge (gr. Wollweberstraße Nr. 29) beginnen wird.

Der Vorstand. Steffen, Carton, Franz Jahn, Most, Steinicke, Weichardt, Sering, Hoffmann, Dr. Steffen jun., Quistorp. Auktion. Am 16. und 17. April c., jedesmal Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgericht's-Auktions-Lokale über: Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes. lehrt in 3 bis 6 Wochen (etwa weiterer Unterricht gratis und sorgfältig) bei jetzt neuer Aufnahme für Herren und Damen zc. zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr: 1. Schön u. Schnellschreiben (deutsch u. englische Schrift für Kaufleute, Beamte zc. und Damen), 2. prakt. Rechnen (gewöhnl., kaufm. u. geometr.), 3. einfache und dopp. (italien.) Buchführung für alle Geschäftszweige, 4. kaufm. Correspondenz, sowie 5. Styl- u. Rechtschreiben mit gewöhnl. Correspondenz verbunden, und garantirt bei regelmäßigem Besuch schon in 14 Tagen für einen guten Erfolg. Mebes, Breitestraße 45.

Für Auswärtige. lehrt auf brieflichem Wege bei Einlieferung der jetzigen Handschrift in 4 bis 6 Wochen eine schöne, gefällige und ausdauernde Kaufm., Kanzlei- oder Damen-Schrift. Honorar 5 Thlr. pro 24 bis 48 Briefe praen. Mebes, Breitestraße 45.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Bekanntmachung. Nachdem der von dem Oberenverwalter Herrn Herbst für den ganzen hiesigen Communal-Bezirk angestellte und von der königlichen Regierung genehmigte Bebauungsplan lithographirt worden ist, sind Exemplare desselben à 1 Sgr. auf unerer Stadt-Haupt-Kasse, Breitestraße 33 hier selbst, abzulassen. Grabow a./D., den 12. April 1867. Der Magistrat. Knoll.

Rinderheil- und Diatonissen-Anstalt. Die geehrten Herrschaften, welche uns auf unsere frühere Bitte Geschenke von weiblichen Handarbeiten, Kunstgegenständen und Nippfachen für unsere Verloofung zugebracht haben, bitten wir ergebniss um gütige Entlieferung der Sachen bis zum Sonnabend vor Ostern, da unmittelbar nach Ostern die Ausstellung im Saale der Loge (gr. Wollweberstraße Nr. 29) beginnen wird.

Der Vorstand. Steffen, Carton, Franz Jahn, Most, Steinicke, Weichardt, Sering, Hoffmann, Dr. Steffen jun., Quistorp. Auktion. Am 16. und 17. April c., jedesmal Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgericht's-Auktions-Lokale über: Gold, Silber, goldene und silberne Uhren, Kleidungsstücke, Leinwand, Betten, mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes. lehrt in 3 bis 6 Wochen (etwa weiterer Unterricht gratis und sorgfältig) bei jetzt neuer Aufnahme für Herren und Damen zc. zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr: 1. Schön u. Schnellschreiben (deutsch u. englische Schrift für Kaufleute, Beamte zc. und Damen), 2. prakt. Rechnen (gewöhnl., kaufm. u. geometr.), 3. einfache und dopp. (italien.) Buchführung für alle Geschäftszweige, 4. kaufm. Correspondenz, sowie 5. Styl- u. Rechtschreiben mit gewöhnl. Correspondenz verbunden, und garantirt bei regelmäßigem Besuch schon in 14 Tagen für einen guten Erfolg. Mebes, Breitestraße 45.

Für Auswärtige. lehrt auf brieflichem Wege bei Einlieferung der jetzigen Handschrift in 4 bis 6 Wochen eine schöne, gefällige und ausdauernde Kaufm., Kanzlei- oder Damen-Schrift. Honorar 5 Thlr. pro 24 bis 48 Briefe praen. Mebes, Breitestraße 45.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Neue billige Ausgabe von Heinrich Heine's sämtlichen Werken in 8.°, complet in 18 Bänden à 3 Lieferungen. Preis jeder Lieferung 5 Sgr. Vorräthig bei Dannenberg & Dühr, Breitestraße 26-27, (Hôtel du Nord).

Königlich Preussische Lotterie-Loose zur bevorstehenden 4. Klasse, am 18. d. M., empfehle alles auf gedruckten Antheilscheinen, zu meinen bekannten festen Preisen. 1/22 für 21. Apr. 3 Sgr.

Max Meyer, Schuhstr. 4. Loose des König-Wilhelm-Vereins à 2 R. und 1 R.

Großartigste und dabei billigste Capital-Verloofung von über 2 Millionen 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am 17. April. Die königliche Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannoverischen u. Frankf. Lotterie. Nur 2 Thaler.

loftet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse), 1 R. 1/2, 1/2 R. 1/2 Loos, und werden solche gegen Baarzahlung oder gegen Postwechsel, selbst nach den entferntesten Gegenden, von mir unter strengster Discretion verkauft. Die Haupttreffer sind: Mark 225000, 125000, 100000, 50000, 30000, 20000, 2 a 15000, 2 a 12000, 2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark u. c.

Gewinngeber und Ziehungslisten sende sofort nach Entschcheidung. Bis jetzt habe ich noch jedes Mal meinen Interessenten die größten Haupttreffer ausgezahlt. Man besitze sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an J. Dammann, Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Ein sehr schön gelegenes Landgut soll Familien-Vergnügung halber sogleich verkauft und übergeben werden. Größe über 200 Morgen, hierbei 125 Morgen guter Weizen- und Roggenboden mit vieler schöner Ziegelerde, 28 Morgen zum Theil Flußpfeilen mit großem und schönem Torfisch, der Rest Roggenboden. Das Gut liegt 1/16 Meile von einer Chaussee, 1/4 Meile von einem schiffbaren Fluß, 1/2 Meile von einer Kreisstadt entfernt und ist namentlich Ziegellern zu empfehlen, da der Abzug sehr gut ist. Näheres erteilt Herr v. Wittershelm-Templin.

Die allein vollständigen und correcten täglichen Gewinnlisten

zu der am 18. April beginnenden 4. Klasse 135. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage bei mir. Abonnementspreis bei Franco-Zusendung nach außerhalb 1 R. 5 Sgr. für Berlin 25 Sgr. . Franco-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

König-Wilhelm-Lotterie.

Nur noch eine geringe Anzahl von ganzen Loosen a 2 Thlr. und halben a 1 Thlr. zur zweiten Serie [Ziehung 20. bis 23. Mai] habe ich abzulassen. Loose zur dritten Serie [Ziehung am 26. und 27. Juni] sind jetzt vorhanden.

Zu beiden Lotterien werden die Listen [unter Garantie] bei mir erscheinen. Preis bei Franco-Zusendung nach außerhalb a 3 Sgr. für Berlin 2 1/2 Sgr. pro Exemplar für jede Ziehung.

H. C. Hahn in Berlin, Ritterstraße 84,
General-Agent der König-Wilhelm-Lotterie
und Herausgeber der täglichen Gewinnlisten der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Loose zur Königl. Preuss. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. , sind noch vorrätig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1833 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung a 2 Thlr. , 1 Thlr. , 15 Sgr. und 8 Sgr. .

Zu Stettin: Fr. Richter,

gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stymann.
Baerwalde: S. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergan a. R.: B. Wagner.
Cammeln: J. D. S. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Dammeln: Aug. Necker.
Dransburg: G. Kempe.
Garz a. R.: H. F. Staude.
Greifenhagen: G. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Porey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: S. Michaelis.
Labes: J. Wensel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Lütz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.
Neuwarn: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Valk.
Pölitz: Ed. Haeger.
Puthus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sarue.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: S. Prochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. R.: E. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkewitz.
Wieck a. R.: J. W. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marx.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller**,
gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Springseder-Matratze und Keilissen mit Drillisch-Bezug zu 9 Thlr. , sowie Seegras- und Roßhaar-Matratzen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Das neu eingerichtete II. Geschäft von A. Töpfer, Kohlmarkt 12 u. 13,

empfiehlt in grosster Auswahl und zu billigsten Preisen:

Alfenide-, plattirte und Neusilber-Waaren,
Engl. Britannia-Metall-Caffee- u. Thee-Service,
Lampen, Kronen, Ampeln, Candelabres, Leuchter,
Wiener u. Offenbacher feine Lederwaaren,
Holzgeschnitzte Butter-, Käse-, Brod- u. Kuchenteller,
sowie Wein-, Liqueur- u. Rauch-Service,
Schwungkessel, Berzelius-Lampen, Eierkocher von engl. Kupfer. Kunstguss-Gegenstände und feine Stahlwaaren. Maschinen f. wirthschaftliche Zwecke. Garten-Meubles, eiserne Bettstellen, Cocosdecken, Nouveautés etc.

A. Töpfer, Schulzen- und Königsstr.-Cafe, Magazin f. Haus- u. Küchengeräthe.

empfiehlt sein auf's Vollständigste ausgestattete

Trockenhefe

von vorzüglicher Qualität kann den Sommer über in jedem Quantum abgegeben werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei der Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meinem hier, Schulzen- u. Königsstr.-Cafe, seit Jahren bestehendem **Magazin für Haus- und Küchengeräthe**, unter gleicher Firma, am **Kohlmarkt Nr. 12 u. 13**, ein zweites Geschäft errichtet habe.

Hauptzweck des neuen Unternehmens ist, dem geehrten Publikum durch eine **reichhaltige, geschmackvolle, permanente Ausstellung** von Artikeln, welche sich vorzugsweise zu **Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken** eignen, die Wahl beim Kaufen zu erleichtern.

Die neuen Räumlichkeiten bieten des Interessanten so viel, daß ich zum Besuch derselben höchlichst einzuladen mir erlaube. Das Vertrauen, mit dem mich das geehrte Publikum bisher gütigst beehrt hat, läßt mich hoffen, daß solches auch dem neuen Unternehmen nicht fehlen wird. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir dasselbe auch ferner zu erhalten, und durch reelle und solide Handlungsweise immer mehr zu befestigen.

Stettin, den 5. April 1867.

A. Töpfer.

Allerneueste große Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesamtheit

17000 Gewinne

enthält, als:

90.000 Thlr.

1 Präm. 50,000 R.	3 Gew. a 2000 R.
1 Gew. a 40,000 "	4 " a 1600 "
1 " a 20,000 "	10 " a 1200 "
1 " a 12,000 "	60 " a 800 "
1 " a 8000 "	6 " a 600 "
2 " a 6000 "	4 " a 480 "
2 " a 4800 "	106 " a 400 "
2 " a 4000 "	106 " a 200 "
2 " a 3200 "	6 " a 80 "
3 " a 2400 "	7628 " a 40 "

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung am **17. April d. J.**

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/2, 1/4, 1/8 Originalloose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Originalloos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur geg. fälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden **prompt** und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/2 Originalloos kostet 2 Thlr. ,

1/4 " " " 1 " "

1/8 " " " 1/2 " "

Man beliebe sich gefälligst direkt zu wenden an **Gebr. Lilienfeld,**
Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg.

NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er	pr. Fl. p. Dhm	incl. Kl. 180 Sgr.
Laubenheimer	8	28
Niersteiner Kranzberg	9	32
Hochheimer	10 1/2	40
do. Dom Dechaney	12 1/2	48
Rüdesheimer Berg 1865er u.	16	60
Affenthaler	12	60
Ober-Ingelheimer	13	56
Assmannshäuser	16	64

Deffertweine von 18 Sgr. bis R. 4 pr. Flasche. Mouffirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis R. 1 1/2 pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Bom. Obstbaum- u. Gehölzschulen zu Radekow bei Tautow.

100 Sorten zierende und schön blühende Baum- und Straucharten nach unserer Wahl in beider Qualität zu	13 R.
100 Sorten dergleichen in guter Qualität	10 "
100 Arten in ca. 40 Sorten dergl.	7 "
100 versch. Bäume und Sträucher ohne Namen	5 "
50 Stück beerentragende Bäume und Sträucher in 20 Sorten	7 "

Schlingpflanzen:
Kletterrosen 12 Stück 1 R. 12 Sgr.
C. prifolium in Sorten 12 " 1 " 15 "
Wilder Wein 12 " 1 " 12 "
Clematis (Waldbrebe) in Sorten, 12 " 1 " 10 "

Trauerrosen, schöne Exemplare, das Stück 10 Sgr.
12 Stück 3 R. 6 Sgr.
Trauerbereichen, schöne Exempl., das Stück 12 1/2 Sgr.
12 Stück 4 R.

Kataloge frei und gratis.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhilfe gefunden, daß den Damengamaschen die Rätze nie wieder plagen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Bistenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie.**, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, a Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, a Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, a Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, a Flac. 5, 8 u. 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, a Hülse 2 1/2 Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Alleiniges Depöt für **Stettin** bei **Adolf Creutz,**
Breitestrasse 60.

Privat-Entbindungs-Haus concessionirt mit Garantie der Discretion. Berlin, Gr. Frankfurterstraße 30. **Dr. Voelke.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Monchenstraße 22 nach dem Kohlmarkt Nr. 7 verlegt habe.

W. Sens, Kürschnermeister.

Ostender Keller

empfiehlt ganz fr. Austern.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. April 1867.
Zweites Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin **Frl. Pauline Ulrich.**
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 15. April 1867.
Drittes Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Schauspielerin **Frl. Pauline Ulrich.**
Donna Diana.
Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. West.

Bermiethungen.

Paradeplatz Nr. 27 b. sind 2 Wohnungen von je 5 Zimmern, 2 Kabinets, 3 u. 4 Treppen hoch, mit Wasserleitung und Gas zu vermieten.
Christian Schönberg.

Louisenstraße Nr. 6-7 sind mehrere sehr elegante Wohnungen zu 8 Zimmern, Mädchen- und Burschenstuben mit Wasserleitung und Badeeinrichtung zu vermieten.
Christian Schönberg.

Rossmarkt Nr. 4

ist 2 Treppen hoch ein Quartier von 4 Stuben u. allem Zubehör sofort oder zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Mehrere Reisende und Commis erhalten jetzt und später gute dauernde Stellen. Näheres auf Franklo-Offerten durch **Friedrich Walter** in Köln, alte Wallgasse 34.